

Herwig Duschek: „Die Jahre 2012-2015!“
Tagesseminar am 22. Januar (ab 10 Uhr) in Satyagraha, Scharfenschloßstr. 5, Stuttgart

Herwig Duschek, 7. 1. 2012

www.gralsmacht.com

805. Artikel zu den Zeitereignissen

Aspekte der Kultur und Geschichte Indiens (11)

(Ich schließe an Artikel 790 an.)

Ein bedeutender Förderer des Buddhismus¹ war König Ashoka (304-232 v. Chr.), ... *ein Herrscher der altindischen Dynastie der Maurya. Er regierte von 268 bis 232 v. Chr. und war ein Enkel des Dynastiegründers Chandragupta Maurya, der im nordostindischen Reich Magadha (Gebiet des heutigen Bihar) und Kernland des frühen Buddhismus die Grundlagen für das größte Reich der indischen Antike gelegt hatte ...*



(Li: möglicherweise idealisierte Darstellung von König Ashoka. Re: Goldener Buddha von Sarnath, in der Nähe von Benares [Vanarasi], wo Buddha seine erste Predigt hielt.)

Zunächst war Ashoka damit befasst, das wachsende Großreich durch neue Eroberungen zu erweitern, wobei er teils mit äußerster Härte vorging. Die letzte Etappe auf diesem Weg bildete die Einnahme Kalingas im Osten Indiens (Gebiet des heutigen Orissa) 261 v. Chr. Nach der blutigen und verlustreichen Unterwerfung Kalingas wurde Ashoka angesichts des Leids und Elends, die seine Eroberungszüge mit sich brachten, von einer psychischen Krise erfasst. Quelle dafür ist ein Selbstzeugnis: Eine Felsinschrift, die vier Jahre später angefertigt wurde; demnach sei ein militärischer Sieg sinnlos, bedeutend sei nur der Sieg des Dhamma².

Ashoka schien kurz darauf zum Buddhismus konvertiert zu sein und beschloss, auf weitere Eroberungen zu verzichten. Fortan widmete sich Kaiser Ashoka gezielt der Friedens-

¹ Siehe Artikel 788-790

² Dharma (Dhamma) ist ein zentraler Begriff sowohl im Hinduismus als auch im Buddhismus, der religionsabhängig unterschiedliche Bedeutungen hat. Dharma ... beinhaltet Gesetz, Recht und Sitte, ethische und religiöse Verpflichtungen. <http://de.wikipedia.org/wiki/Dhamma>

förderung und der sozialen Wohlfahrt. Er verbot außerdem die Kriegführung und ermahnte seine Untertanen, generell auf jede Gewaltanwendung zu verzichten (unter anderem durch Verbot der blutigen Tieropfer und Propagierung des Vegetariertums). Jede Aggression ablehnend, strebte er fortan nach freundschaftlichen Beziehungen mit seinen Nachbarn, wie den Seleukiden und den Griechen in Baktrien. Allerdings scheint Ashoka keine grundlegende Reform der indischen Gesellschaft, verbunden mit einer klaren Zielvorstellung, betrieben zu haben; vielmehr ging es wohl um die Festlegung eines Standards von sozialem Verhalten.



(Löwenkapitäle der sogenannten Ashoka-Säulen [s.u.]. Re: Karte von König Ashokas Reich, 268-232 v. Chr.)

In seinem Reich unterstellte er die Verwaltung der staatlichen Kontrolle, beendete die steuerliche Willkür, förderte die gerechte Verteilung von Landbesitz, errichtete Schulen und Krankenhäuser (auch Tierhospitäler) und ließ die Prinzipien seiner auf den Lehren des Buddhismus beruhenden Politik im ganzen Land verbreiten (so genannte Säulen-Edikte des Ashoka³⁴).



(König Ashoka ließ die buddhistischen Stupas in Sanchi, Madhya Pradesh, errichten. Stupas sind Denkmäler für den Buddha und den Dharma. Sie beinhalten Reliquien des Buddha und herausragender buddhistischer Mönche.)

³ Die Edikte wurden an frei stehenden Säulen, an Felsen und Wänden von Höhlen in seinem ganzen Reich angebracht.

⁴ <http://de.wikipedia.org/wiki/Ashoka>

Die Herrschaft des Ashoka war auch und vor allem für den Buddhismus, den er – unter gleichzeitiger Respektierung auch anderer Lehren – unermüdlich förderte, von großer Bedeutung. Unter seiner Herrschaft fasste die Lehre auch in Sri Lanka Fuß. Überdies entsandte er erste religiöse Gesandtschaften nach Kleinasien, ins Seleukiden-, Ptolemäer- und Antigonidenreich, die die Kunde von der friedfertigen buddhistischen Botschaft verbreiten sollten. Unter seiner Patronage fand im Jahre 253 v. Chr. oder 250 v. Chr. ein buddhistisches Konzil statt, das nach Pataliputra (heute: Patna), der Hauptstadt des Maurya-Reiches, einberufen wurde.



(Nordtor der Stupa Nr. 1 in Sanchi [oberer Teil] mit erzählenden Reliefs. Eine Kopie dieses schönen Tores steht im Garten des Völkerkundemuseums Berlin-Dahlem.)

Historisch gilt Ashoka als einer der größten Herrscher der indischen Antike und als erster indischer Herrscher, der unbestritten ethische Anliegen in die Politik einbrachte. In Indien wird er bis heute als herausragendes Beispiel einer gerechten und friedfertigen Politik verehrt (ebda.).

1-3 Ashoka-Indischer Krieger Buddhas.



(Über König Ashoka gibt es eine interessante ZDF-Video-Reihe [3 Videos] in youtube⁵.)

⁵ http://www.youtube.com/watch?v=NEXZbkGb_C0 (1. Teil)

<http://www.youtube.com/watch?v=UPoUIIXyZec&feature=related> (2. Teil)

<http://www.youtube.com/watch?v=nzmswC2olzW&feature=related> (3. Teil)

Das (Ashoka-)Reich zerfiel um 185 v. Chr. in zahlreiche Einzelstaaten. Der letzte Vertreter der Maurya-Dynastie wurde von seinem General Pushyamitra Shunga ermordet, der dann die Shunga-Dynastie begründete. (Es folgten weitere Dynastien und Reiche.)...

320-510 (n. Chr.): In Nordindien herrschte die Dynastie der Gupta, während im Dekkan das Vakatakarereich eine herausragende Position einnahm. Im 5. Jahrhundert kam es zur Errichtung der buddhistischen Universität von Nalanda, die mit über 10.000 Studenten und angeblich 9 Mio. Büchern die größte Lehrstätte der antiken Welt war. Die Guptas förderten Buddhismus und Hinduismus. Im 5. und 6. Jahrhundert erfolgte der Niedergang des Gupta-Reiches bedingt durch Reichsteilung und Hunneneinbrüche. Letztere verwüsteten Nordindien und beendeten die Zeit der blühenden Stadtkultur ...

Die Menschen des indischen Mittelalters lebten meistens auf dem Lande. Eine Besonderheit indischer Reiche wie das der Rashtrakuta und Chola waren die damit verbundenen autarken Dorfgemeinschaften. In den Dörfern und Bezirken sorgten Räte aus Mahattaras (d.h. die Größeren) für öffentliche Arbeiten an Straßen und Wasserspeichern, für das Gerichtswesen und die Tempel. Sie wurden nicht von der Dynastie ernannt und waren unabhängig von der Lage bei Hofe. Kam der Steuereintreiber vorbei, so hatten sie die Steuern oft schon eingesammelt und lieferten sie dann pauschal ab.

Die Hofkultur, Baukunst wie auch hinduistische Philosophie verfeinerte sich auf der Basis bereits existierender Formen und Erkenntnisse, brachte aber wenig Neues hervor, so dass man auch von einer Erstarrung der sozialen Struktur bzw. Gesellschaft spricht. Die Landeigentümer holten nun soviel wie möglich aus den Bauern heraus und schufen sich auch wirtschaftliche Monopole. Im indischen Mittelalter wurde zum Beispiel oft die gesamte Dorfbevölkerung mitverschenkt, wenn aufgrund Geldmangels (wenig Bargeld bei mangelndem Fernhandel) Landschenkungen statt fester Gehälter gemacht wurden.

Die Landschenkungen an Brahmanen nahmen im 10. und 11. Jahrhundert ein wesentlich größeres Ausmaß an. Davon erhofften sich die Könige auch eine Schwächung der Provinzgouverneure bzw. einen starken Rückhalt für sich selbst.

Der Buddhismus wurde weiter zurückgedrängt, da er sich nur auf die oberen Klassen stützte. Mit der nachlassenden Macht der Könige wurde die Unterhaltung der buddhistischen Klöster für die Dorfgemeinschaften zu kostspielig und hier rächte sich der fehlende Rückhalt im Volk, wo die Brahmanen dominierten. Dazu kam, dass Teile seiner Lehren und Ausdrucksformen durch Denker wie Shankara (788-820) in den Hinduismus integriert wurden⁶.

Der Buddha wird im Hinduismus vielfach als 9. Inkarnation Vishnus angesehen⁷.

(Fortsetzung folgt.)

⁶ http://de.wikipedia.org/wiki/Geschichte_Indiens

⁷ http://de.wikipedia.org/wiki/Vishnu#Die_10_Avataras_.28Dashavatara.29